

Vor dreißig Jahren wurde der Verein Mädchenhaus Bremen e. V. gegründet und bietet seit 1992 Hilfe für Mädchen* und junge Frauen* an, die von psychischer, physischer und /oder sexualisierter Gewalt betroffen sind.

In unseren Arbeitsbereichen setzen wir uns täglich mit den vielfältigen Themen von Mädchen* und jungen Frauen* auseinander. Daraus haben sich im Laufe der Jahre theoretische und praktische Kompetenzen in verschiedenen jugendspezifischen Schwerpunkten entwickelt.

Zu unseren Fortbildungen laden wir alle Fachkräfte ein, die pädagogisch, therapeutisch oder erzieherisch mit Mädchen* oder jungen Frauen* arbeiten.

Wenn mehrere Kolleg_innen Ihres Teams teilnehmen möchten, können grundsätzlich alle Fortbildungen zu einem zusätzlich verabredeten Termin für Ihr Team angeboten werden, eventuell auch vor Ort in Ihrer Einrichtung.

Alle aufgeführten Veranstaltungen finden in den Räumen der Anlauf- und Beratungsstelle, Rembertistraße 32, 28203 Bremen, statt. Diese sind nur bedingt barrierefrei.

Fortbildungen in Zeiten von Corona:

Die Teilnehmer_innenanzahl unserer Fortbildungen wird gemäß der aktuellen Corona-Bestimmungen angepasst und ein Hygienekonzept eingehalten, welches fortlaufend auf unserer Homepage aktualisiert wird. Kontaktieren Sie uns gerne, wenn Sie Fragen haben!

Anmeldung

Bitte nutzen Sie das Online-Anmeldeformular auf unserer Internetseite www.maedchenhaus-bremen.de/fortbildungen Anmeldeschluss ist drei Wochen vor der jeweiligen Veranstaltung.

Rückfragen richten Sie bitte an: fortbildung@maedchenhaus-bremen.de oder telefonisch: (0421) 33 65 444

Rücktrittsmodalitäten

Eine Absage der Teilnahme ist bis vier Wochen vor der jeweiligen Veranstaltung möglich. Bei späterer Absage kann der Teilnahmebeitrag nicht erstattet werden.

Mädchenhaus Bremen e. V.

Anlauf- und Beratungsstelle

Rembertistraße 32, 28203 Bremen
Telefon (0421) 33 65 444
info@maedchenhaus-bremen.de
www.maedchenhaus-bremen.de

Zur Schreibweise: Der * hinter Mädchen und Frauen steht für die Vielfältigkeit der Identitäten, die sich hinter diesen Bezeichnungen verbergen – sei es in Bezug auf Geschlechterkategorien (z.B. trans*, inter*) oder auch kulturelle Hintergründe, Klassenzugehörigkeit, körperliche Ausgangslage uvm.

1

Schönheitshandeln und Körperinszenierungen von Mädchen*

Schönheitshandeln und Körperinszenierungen von Mädchen* begeben uns täglich. Mal finden wir sie ästhetisch ansprechend, mal sind wir schockiert oder verwirrt. Gemeinsam wollen wir pädagogische Ansätze und Aufträge entwickeln, wie wir mit dem absichtlichen oder unabsichtlichen zur Schau stellen des Körpers und mit Schönheitspraktiken von Mädchen* umgehen können. Viel Raum sollen die multifaktoriellen Gründe erhalten, aus denen heraus Mädchen* destruktive Körpermanipulationen oder gestörtes Essverhalten entwickeln.

Bianca Gerdes, Georgia Karageorgaki

Freitag, 11.02.2022, 9–16 Uhr, für Frauen*

Kosten: 60 €

2

Rassismuskritische Perspektiven in der Kinder- und Jugendarbeit

Rassismus ist als historisch gewachsenes Verhältnis zu verstehen, das alle gesellschaftlichen Bereiche strukturiert und mit anderen Diskriminierungsverhältnissen verwoben ist. Rassismus wird wie andere Diskriminierungsformen gelernt und kann potentiell auch erkannt, reflektiert und verlernt werden. Eine rassismuskritische Perspektive fordert also eine Aufmerksamkeitsrichtung, die dazu befähigt, sensibel zu bleiben für die persönlichen Erfahrungen der Menschen, ohne ihnen einen Stempel aufzudrücken; und gleichzeitig versetzt sie in die Lage, Rassismus als Struktur zu erkennen, die zwar unterschiedliche Rassismuserfahrungen hervorbringt, aber diese auch miteinander in Verbindung bringt. In dieser Fortbildung werden wir u.a. den folgenden Fragen nachgehen: wie lässt sich Rassismus heute definieren und beschreiben? Wie wird Rassismus in der pädagogischen Praxis begegnet? Was kennzeichnet eine rassismuskritische Professionalisierung pädagogischer Praxis?

Diren Yeşil

Freitag, 18.03.2022, 9-16 Uhr, für Frauen*

Kosten: 60 €

3 Wertschätzende Gesprächsführung in der pädagogischen Arbeit mit Mädchen*

Die Kommunikation kann im pädagogischen Alltag schwierig werden, Fachkräfte stoßen an ihre Grenzen. Wie kann es gelingen, dass die Jugendlichen etwas tun, das sie nicht wollen, was aber aus Erwachsenensicht notwendig scheint? Und wer „besitzt“ dann eigentlich das Problem? Die Fortbildung soll Anregungen für eine gelassene Gesprächsführung geben, die die Beziehung zwischen Mädchen* und Pädagogin* achtet und im besten Fall die Bereitschaft des Mädchens* zur konstruktiven Mitarbeit fördert. (Angelehnt an die niederlagelose Kommunikation nach Thomas Gordon)

Bianca Gerdes

Freitag, 30.09.2022, 9–16 Uhr, für Frauen*

Kosten: 60 €

4 Sexualisierte Gewalt

Sexualisierte Gewalt ist als Machtausübung allgegenwärtig. Wir wollen einen Einblick geben, was sexualisierte Gewalt ist, wo sie anfängt und stattfindet, wer die Betroffenen und die Täter_innen sind und welche Täter_innenstrategien es bei innerfamiliärer sexualisierter Gewalt gegen Kinder gibt. Des Weiteren wollen wir auf institutionelle Präventionsmöglichkeiten eingehen und mit Ihnen über den Umgang mit Betroffenen und Ihre Unterstützungsmöglichkeiten als Pädagoginnen* ins Gespräch kommen.

Jessica Koch, Anna Langheim

Freitag, 07.10.2022, 9–16 Uhr, für Frauen*

Kosten: 60 €

6 Nicht-suizidales selbstverletzendes Verhalten (NSSV)

NSSV kann für junge Menschen eine Bewältigungsstrategie sein, mit der sie eine (kurzfristige) Erleichterung von negativen oder überfordernden Gefühlen herbeiführen. In dieser Fortbildung geben wir eine Einführung in das Thema NSSV. Wer ist betroffen von NSSV? Wo ist die Abgrenzung zu suizidalem Verhalten? Welche möglichen Begleiterkrankungen können vorkommen? Was hat NSSV für eine Funktion für die Betroffenen? Des Weiteren wollen wir mit Ihnen darüber in den Austausch gehen, wie Sie Betroffene akut und langfristig unterstützen können.

Jessica Koch, Anna Langheim

Freitag, 04.11.2022, 9–16 Uhr, für Frauen*

Kosten: 60 €

7 Essstörungen

Magersucht, Bulimie und Esssucht sind Erkrankungen, die im Wechselspiel individueller biographischer Entwicklungen und gesellschaftlichem Kontext entstehen. In der Schule und in allen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit begegnen uns immer wieder Mädchen* mit auffälligem Essverhalten. Im Rahmen der Fortbildung wird ein Basiswissen zu Symptomatik und Diagnostik vermittelt. Gezielt werden wir uns mit Interventionsmöglichkeiten, Vermittlung in bestehende Hilfsangebote und Fallarbeit beschäftigen.

Bianca Gerdes

Freitag, 18.11.2022, 9–16 Uhr, für Frauen*

Kosten: 60 €

FACHBERATUNG/ SUPERVISION

Ziel der Fachberatung ist ein besseres Verstehen von Mädchen* und jungen Frauen* sowie die Erweiterung der eigenen Sicht- und Verhaltensmöglichkeiten, so dass neue Ideen und Lösungswege entstehen können. Themen können neben konkreten Fragestellungen in Bezug auf einzelne Mädchen* (z.B. Essstörungen, Rückzug, Gewalt, selbstverletzendes Verhalten) auch Probleme innerhalb der Klasse oder Gruppe sein (z.B. Ausgrenzung, Gewalt, Diskriminierung, Fluchterfahrung, geschlechtsbezogene Themen). In der Fachberatung unterscheiden wir in der Beratung für einzelne Multiplikator_innen und Fachberatung für Teams. Fachberatung für Teams kann von Ihnen individuell angefragt werden und die Inhalte richten sich dabei nach Ihren Anliegen und Bedürfnissen. **Termine hierfür finden nach Absprache statt und die Kosten liegen bei 100 € pro Stunde.**

REFERENTINNEN*

Bianca Gerdes,
Diplom-Psychologin/ Psychologische Psychotherapeutin
(Mädchenhaus Bremen e.V.)

Georgia Karageorgaki,
Dipl.-Sozialpädagogin, Traumapädagogin/Traumafachberaterin
(Mädchenhaus Bremen e.V.)

Jessica Koch,
Sozialpädagogin (B.A.), Erziehungswissenschaftlerin (M.A.),
tiefenpsychologische Kinder- und Jugendlichenpsycho-
therapeutin i.A. (Mädchenhaus Bremen e.V.)

Anna Langheim,
Psychologin M.Sc., tiefenpsychologische
Psychotherapeutin i.A. (Mädchenhaus Bremen e.V.)

Diren Yeşil,
Kulturwissenschaftlerin, Soziologin (B.A.),
Sozialpolitik (M.A.), systemische Beraterin und systemische
Therapeutin i.A. (Mädchenhaus Bremen e.V.)